

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 49

Illustration: 1940
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleiderkarten

Nun ist's vorbei — das wochenlange Warten auf die so heiß ersehnten Kleiderkarten. Nun sind sie endlich (merklich tat's uns wohl!) in jedermannes Wohnung eingezogen.

Die Angst, wir müßten nackt dereinstens laufen, ist jetzt vorbei — wir können wieder kaufen! und das ist gut, denn immer gilt noch heute, das alte Sprichwort: Kleider machen Leute!

Das Kleinkind wird, entsprechend seinen Wangen, die Karte «K» im rosa Ton empfangen! Dem Jüngling, der noch hoffnungsvoll im Leben, wird eine Karte grüner Farb' gegeben!

Die Karte «T» ist dank des Amtes Walten, zum Unterschiede eben gelb gehalten, indeß die Frauen mit den blauen Karten in alter Treue auf die Kleider warten!

Den Männern ist der braune Ton beschieden, (sie wären zwar mit jeder Farb' zufrieden!) denn schließlich ist die Karte nur das Mittel, zu kaufen Hosen sich und Kittel.

Doch etwas bleibt beim Kaufen noch bestehen: (das wirst Du schon im nächsten Laden sehen!) Du kannst Dir eben keinen Anzug wählen, sollt' Dir dazu der nöt'ge Pulver fehlen!

Lulu

Ich rationiere meinen Wortschatz

Aus freiem Entschluß! Weil es meiner unmaßgeblichen Ansicht nach den Erfordernissen der Zeit entspricht, mit seinen Worten haushälterisch umzugehen. Also Schluß mit der Verschwendung der Sprache! — Man nennt mich plötzlich wortkarg, langweilig, brötig, und meine Freundin bemerkt bitter, ich hätte wohl keine Zeit mehr für sie. Zeit in Hülle und Fülle, nur keine Worte mehr! Ich rationiere eben, tilge aus, vernichte mit kühner Begeisterung. Das «zuckersüße» Lächeln erstirbt auf meinen Lippen, die «ölige» Stimme versagt mir den Dienst angesichts der geringen Zuteilung dieser beiden Stoffe. Welche Geschichte ist noch in Butter, wenn meine Tagesration kaum noch ausreicht, meinem Frühstücksbrotchen einen fettigen Schimmer zu verleihen? Wer fängt die Mäuse auch heute noch mit Speck? Lächerlich! Da kichern selbst die Mäuse! Wieso gleicht ein Ei noch dem andern, wenn nur mehr ein Exemplar dieser Gattung meinen Speiseschrank ziert? Sie sehen, phantastische Uebertreibungen unserer Sprache, die der Konfrontation mit den Rationenkarten nicht standzuhalten vermögen. Hungerphantasien eines Sprachhistorikers beim Studium seiner monatlichen Quanten! Also Schluß und weg damit!

Zugleich möchte ich noch das Augenmerk der zuständigen Amtsstellen auf die folgenden Rationierungsmöglichkeiten lenken:

Rationierung der Liebesromane und Filme, um die überströmenden Gefühle jungfräulicher Herzen einer realeren Bestimmung zuzuführen.

Rationierung des Hafers für Steckenpferde und Amtsschimmel.

Rationierung der Zeitungen, um der Gefahr epidemischer Gallensteinerkrankungen die Spitze abzubrechen.

Rationierung politischer und volkswirtschaftlicher Schwarzsehereien, um den Appetit harmloser, unverbildeter Gemüter nicht unnötig zu beeinträchtigen.

Rationierung des überströmenden Patriotismus' politischer Erneuerer, um ihre empfindsamen Gemüter vor harten Enttäuschungen zu bewahren.

Rationierung der Rationierungspläne zuständiger Amtsstellen, um sie vor drohender Ueberarbeitung zu sichern.

H. B.



1940

Amar KOLA

Nimmt Müdigkeit!

LUGANO

Adler Hotel, b. Bahnhof. Zimmer v. Fr. 4.— an.
Pension v. Fr. 11.— an. Gleiches Haus gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer v. Fr. 3.— an und
Pension v. Fr. 10.— an. Bes. F. Kappenberger



**SCHWEIZERHOF
BERN**

gegenüber dem Bahnhof
**Das gepflegte
Stadrestaurant**

Alle Zimmer mit fließ. Wasser
und Telefon. J. Gauer.